

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 150 (1984)
Heft: 2

Artikel: General Ulrich Wille als Redaktor der ASMZ von 1901-1914
Autor: Wyss, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

General Ulrich Wille als Redaktor der ASMZ von 1901–1914

Hptm i Gst Gerhard Wyss

Die dreizehnjährige Redaktionszeit¹ von General Ulrich Wille gilt als zweiter Höhepunkt in der Geschichte der ASMZ. Mittels der Militärzeitschrift ist der grosse Pädagoge und Führer Wille einer ganzen Generation von Offizieren zum militärischen Erzieher geworden und hat deren soldatische Denkart massgeblich beeinflusst.

Nach Oberst von Elggers Tod übernahm am 1. August 1901 Oberstdivisionär Ulrich Wille die Leitung der ASMZ. Damit lebte die grosse Tradition der Zeitung unter Hans Wieland wieder auf. Wille führte seine scharfe und gewandte Feder als Kämpfer. Die Uniform war ihm nicht nur Beruf, sondern vor allem Berufung. Selten schrieb er etwas anderes, als was nach seiner Überzeugung in diesem Momente im Interesse der Sache öffentlich ausgesprochen werden musste. Wille wollte, wie er in einem Zirkular an die Mitarbeiter schrieb, «durch diese Zeitung für das Wirken, was von Anbeginn meines öffentlichen Auftretens an der alleinige Zweck desselben war: Vermehrung der Kriegstüchtigkeit unserer Armee durch Klärung der Anschauungen darüber, was hierfür erforderlich ist; Bekämpfung jener Übelstände und jenes unrichtigen Handelns, deren alleiniger Grund in falscher Auffassung hierüber erkannt werden darf».²

Während Wielands Bestrebungen neben der Erweckung wehrfreudiger Gesinnung vornehmlich der Ausbildung der Offiziere gegolten hatte, so lag nun bei Wille das Hauptgewicht auf dem Erzieherischen. Er sah in der Schaffung der Disziplin, in der Befreiung der Hauptleute aus bisheriger Bevormundung und Unmündigkeit, in der Befestigung der Autorität aller Vorgesetzten und der nachdrücklichen Forderung auf Unterordnung der Untergebenen den Kern des Kriegsgenügens der Armee. Mit hartnäckiger Konsequenz, ohne Rücksichtnahme auf politische und militärische Vorgesetzte kämpfte er gegen die seiner Meinung nach «verkehrten Auffassungen»³, wonach die schweizerischen Milizen als



General Ulrich Wille.

Bildnachweis: Landesbibliothek, Abgedruckt bei W. Gautschi, *Der Landesstreik 1918*, Seite 176/177

gemütliche, traditionsreiche Folkloreverbände sowieso nicht zum Kriegsgenügen gebracht werden könnten.

In den 13 Jahren seiner Redaktions-tätigkeit war die ASMZ wahrscheinlich Ulrich Willes beste und schärfste Waffe im Kampf um die Militärorganisation von 1907⁴, die Truppenordnung von 1911, gegen Schlendrian, Bürgerwehrmentalität und Ungehorsam.⁵ Anders als zur Zeit von Hans Wieland bildete sie nun keineswegs mehr einen Sprechsaal des militärischen Publikums, sondern sie war das Werkzeug in der Hand des berufenen Führers. Oft zierten wöchentlich die scharfen Leitartikel Willes, welche selten signiert waren, die Frontseite der Zeitung. Diese gaben der Presse immer wieder Anlass zu heftigen

Polemiken, wurden aber beim Grossteil des militärischen Publikums freudig aufgenommen. «Mit Spannung», schreibt der spätere Redaktor Karl VonderMühlh, «erwartete der jüngste Lieutenant jeden Samstag das «Blättlein», weil er sicher war, darin immer über das neueste Vorkommnis das Wort zu finden, das seinem Denken den richtigen Weg wies. Vielleicht rief es gar einer eigenen Einsendung; denn jeder rechtgesinnte Mitarbeiter war stets willkommen».⁶

Die Zeit von 1901–1914 war der zweite Höhepunkt in der Geschichte der ASMZ. Die Einführung gesonderter Beilagen und eines von Oberst Becker in Chur redigierten Literaturblattes waren die äusseren Zeichen des Aufschwunges. Von 1909–1911 nahm auch der umstrittene und kämpferische Oberst Fritz Gertsch an der Redaktion teil, ohne allerdings dafür genügend Zeit aufwenden zu können.

Der Ausbruch des Weltkrieges, die Mobilisation der Armee und die Wahl zum General setzten Ulrich Willes Wirken an der Zeitung ein Ende. Diese stellte ihr Erscheinen bis Ende 1914 ein. Erst im Dezember 1914 wurde sie unter der behelfswweisen Leitung des Verlegers K. Schwabe wieder herausgegeben. Dieses Provisorium dauerte bis in das Jahr 1917 hinein, als Oberstkorpskommandant Eduard Wildbolz auf Wunsch des Generals die Leitung der ASMZ übernahm.⁸

Anmerkungen

¹Karl VonderMühlh, General Wille als Redaktor der ASMZ, ASMZ 1925, S. 56–59; Edgar Schumacher, Hrsg., General Wille, *Gesammelte Schriften*, S. 405–504; Carl Helbling, General Ulrich Wille, *Biographie*, S. 181–209; Dr. R. von Fischer, *Hundert Jahre ASMZ*, ASMZ 1934, S. 3–27; Gerhard Wyss, ASMZ und RMS in der Zwischenkriegszeit von 1919–1933, Seminararbeit, Bern 1977, S. 6–8.

²Edgar Schumacher, General Wille, S. 406.

³ASMZ 1901, Nr. 15; ASMZ 1902, Nr. 31, 35, 41; ASMZ 1904, Nr. 17, 30; ASMZ 1905, Nr. 18, 27; ASMZ 1911, Nr. 27; ASMZ 1912, Nr. 23; ASMZ 1914, Nr. 27.

⁴Oberst Eugen Bircher, Oberst Ulrich Wille als Redaktor der Militärzeitung und die Militärorganisation von 1907, ASMZ 1934, S. 38 ff.

⁵Vergleiche dazu Bruno Lezzi, General U. Wille und die Kriegsbereitschaft der schweizerischen Armee, S. 41 sowie Anmerkung 158.

⁶Karl VonderMühlh, General Wille als Redaktor der ASMZ, ASMZ 1925, S. 58.

⁷Bruno Lezzi, Ulrich Wille und Fritz Gertsch als Redaktoren der ASMZ, ASMZ 1971, S. 745 ff.

⁸Eduard Wildbolz, *Meine Auffassung*, ASMZ 1917, S. 209.